

- Typ I -

Staubexposition bei Tätigkeiten mit Putzfräsen Frästiefe 3 mm

Protool RGP 150-15 E SZ (Spitzzahn) mit Entstauber VCP 450 E-M oder VCP 260 E-M (nur mit d=36mm Saugschlauch)

Systembeschreibung

Zur Sanierung von Innen- und Außenputz, z.B. auf Fassaden, wird in verschiedenen Branchen üblicherweise die oberste Schicht des alten, beschädigten Putzes durch Abfräsen entfernt. Hierfür werden meist elektrisch betriebene Putzfräsen eingesetzt. Diese sind auch ideal zum Fräsen auf Gips, Gasbeton und ähnlichen Materialien.

Bei diesen Tätigkeiten entsteht gesundheitsschädlicher mineralischer Staub, der wirksam abgesaugt werden muss.

Das Bearbeitungssystem darf nur in der vom Hersteller empfohlenen Systemkonfiguration verwendet werden. Das System besteht aus der Putzfräse Protool RGP 150-15 E SZ (Spitzzahn) sowie dem Entstauber VCP 450 E-M oder VCP 260 E-M (nur mit d=36mm Saugschlauch). Beide Geräte sind durch einen vom Hersteller empfohlenen Ansaugschlauch miteinander verbunden.

Diese Information gilt nur für diese vom Hersteller empfohlene Gerätekonfiguration. Sie bezieht sich auf die geprüfte Frästiefe 3 mm

Grenzwerte und Einstufungen

Allgemeiner Staubgrenzwert, einatembare Fraktion,
10 mg/m³

Allgemeiner Staubgrenzwert, alveolengängige Fraktion
3 mg/m³

Tätigkeiten oder Verfahren, bei denen Beschäftigte alveolengängigen Quarzstäuben ausgesetzt sind, werden nach der TRGS 906 als krebserzeugend (Kategorie 1) bezeichnet.¹

Gefahrstoffmessungen / Ermittlung

Bei Arbeiten **ohne** Absaugung sind die Grenzwerte immer – teilweise um mehr als das 100fache – überschritten.

Orientierende Untersuchungen haben gezeigt, dass bei Verwendung von Geräten mit Absaugung und Einhaltung der hier beschriebenen Maßnahmen der **allgemeine Staubgrenzwert** eingehalten werden konnte. Abhängig vom bearbeiteten Material kann der freigesetzte Staub unterschiedliche Anteile an Quarz enthalten.

Gesundheitsgefährdung

Langjähriges Arbeiten unter Staubeinwirkung kann Schädigungen der Atemwege und der Lunge zur Folge haben. Quarzhaltige Anteile in den Stäuben können auch zu Veränderungen des Lungengewebes führen. Quarzstaub kann zu einer Staublungenerkrankung (Silikose) führen; in Einzelfällen kann Lungenkrebs entstehen.

Hygienemaßnahmen

Berührung mit Augen vermeiden!

Vor jeder Pause sowie nach Arbeitsende Haut gründlich reinigen!

Hautpflegemittel nach der Arbeit verwenden (rückfettende Creme).

Nach Arbeitsende Kleidung wechseln!

Straßen- und Arbeitsbekleidung getrennt aufbewahren!

Technische und Organisatorische Schutzmaßnahmen

Bedienungsanleitung lesen!

Arbeiten bei Frischluftzufuhr!

Fenster oder Türen öffnen, kein Durchzug!

Putzfräse nur mit angeschlossenem Entstauber betreiben! Nur den vom Hersteller vorgeschriebenen Ansaugschlauch verwenden. Ansaugschlauch nicht manipulieren.

Die Entstauber regelmäßig warten. Während der Arbeiten die Funktion und Absaugleistung überprüfen. Gelangen Gesteinsbrocken in den Ansaugschlauch, Arbeit unterbrechen und den Ansaugschlauch sofort reinigen. Abknicken des Ansaugschlauches vermeiden. Beim Entleeren des Entstaubers Staubentwicklung vermeiden!



Arbeitsplatz sauber halten. Nicht trocken kehren, nicht mit Druckluft abblasen, sondern Staub aufsaugen!

Waschgelegenheit auf der Baustelle vorsehen.

Persönliche Schutzmaßnahmen

Augenschutz (Gestellbrille) und **Gehörschutz!**



Vorsorgeuntersuchungen

Vorsorgeuntersuchungen sind in Abstimmung mit dem Betriebsarzt anzubieten.

Erste Hilfe

Nach Augenkontakt: Mit Wasser ausspülen.

Nach Einatmen: Person an die frische Luft bringen.

Entsorgung

Inhalt des Entstaubers (Staubsammelbeutel) staubdicht verschließen und der Entsorgung (z.B. Bauschuttcontainer) zuführen.

Schadensfall

Störungen/Schäden an Einrichtungen zur Stauberfassung bzw. Staubniederschlagung unverzüglich dem Vorgesetzten melden und erst nach deren Beseitigung weiterarbeiten.

Copyright

by GISBAU 03/2006

Vervielfältigung erwünscht !

¹ Das Technische Regelwerk bezüglich alveolengängiger Quarzstäube wird zur Zeit überarbeitet.